

Ein Elternabend in der Grundschule zum Thema „Lesen - zu Hause“

Im Rahmen der Leseförderung gilt es, die Eltern eines jeden Schülers und einer jeden Schülerin als Partner zu gewinnen. Die folgenden Anregungen für einen Elternabend zum Thema „Lesen – zu Hause“ zeigen, wie ein Elternabend so gestaltet werden kann, dass die Eltern dabei selbst aktiv werden können. Deshalb sollen die Eltern bei dieser Zusammenkunft keinen Vortrag hören, sondern sich nach einer kurzen Einstimmung auf das Thema an drei Stationen handlungsorientiert informieren und im Anschluss Gelegenheit finden, über ihre Erfahrungen, Vorhaben und offenen Fragen zu sprechen.

Ablauf des Elternabends

1. Begrüßung
2. Arbeit an drei Stationen
 - Lesefutter für Leseratten
 - Sieben Topp-Tipps für Eltern
 - Lesepartner in der Umgebung
3. Gesprächskreis
 - Feedback
 - Was habe ich mir vorgenommen?
 - Welche Fragen sind noch offen?
4. Elterninformationen verteilen

Vorbereitung und Durchführung

1. Begrüßung

Ein motivierender Einstieg in diesen Elternabend gelingt mit Lesezitaten¹. Diese auf buntes Papier kopierten Lesezeichen können zu Beginn des Elternabends auf den Plätzen der Eltern ausgelegt werden oder in einem Körbchen zum Ausschuchen bereitliegen. Sie stimmen auf das Thema des Elternabends ein. Außerdem kann sich die Lehrkraft in der Begrüßung auf die Zitate beziehen, die Eltern können ihre Zitate reihum vorlesen, wer möchte kann sein Zitat kommentieren ...

Um den entspannten Charakter der Veranstaltung zu unterstreichen, ist es empfehlenswert, in Absprache mit der Elternvertretung Getränke (und evtl. Gebäck) anzubieten.



¹ Der Elternabend wird in der Praxisbox Lesen vorgestellt. Hier befinden sich zudem alle benötigten Kopiervorlagen, unter anderem mehrere mit Lesezitaten.
LISUM Berlin (Hrsg.): Praxisbox Lesen, Schroedel 2005

2. Arbeit an drei Stationen

Für die Bearbeitung der drei Stationen sollte insgesamt eine Dauer von 30 bis 40 Minuten eingerechnet werden, die Reihenfolge der Bearbeitung ist beliebig.

Station 1

Lesefutter für Leseratten

Einige Eltern haben sich noch nicht mit den Leseinteressen ihres Kindes beschäftigt, andere kennen die Leseinteressen ihres Kindes schon recht genau. Diese Station ist für alle Eltern interessant, weil hier die „Lesefutter-Wünsche“ der gesamten Klasse ausgestellt sind, eine Klassen-Lesekiste zum Schmökern bereitsteht und die Eltern über die Leseinteressen ihrer Kinder ins Gespräch kommen. Um diese Station vorzubereiten, besucht die Lerngruppe die nächstgelegene Bibliothek, informiert sich dort über Ausleihe, Bücherauswahl, Ausweis etc. Jedes Kind darf ein Buch ausleihen. Diese Bücher werden beim Elternabend in einer „Klassen-Lesekiste“ zusammengestellt. Außerdem soll jedes Kind für den Elternabend dokumentieren, für welche Art von Geschichten und Büchern es sich am meisten interessiert: z.B. Abenteuer-, Fußball-, Pferde- oder Zaubergeschichten, Tier-, Technik-, Witzbücher, Comics...

Ein Vorschlag für die Präsentation der Lesewünsche ist der „Leseteller“: Jedes Kind schreibt seine Lesewünsche auf einen Pappteller. Am besten geschieht das schon in der Bibliothek, dort können die Kinder die Begriffe für die verschiedenen Bücher oder konkrete Titel selbst ermitteln. Die Pappteller werden (z.B. im Kunstunterricht) auf ein bemaltes oder farbiges Blatt geklebt und mit Besteck ergänzt.

Die Eltern haben an dieser Station den Auftrag den „Leseteller“ ihres Kindes zu suchen. Damit es nicht zu einfach ist, schreiben die Kinder ihren Namen auf die Rückseite des Blattes.

Neben dem „Leseteller“ sind aber auch andere Formen der Visualisierung denkbar. Hier sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Wichtig ist, dass die Lesewünsche eines jeden Kindes dokumentiert vorliegen.



Station 2 Sieben Top-Tipps für Eltern

An dieser Station geht es darum, den Eltern zu verdeutlichen, wie sie das Lesen ihrer Kinder unterstützen können. Die meisten Eltern sind in der Regel dankbar für Hinweise, wie sie das Lernen ihrer Kinder fördern können. Ein Leporello in Hausform informiert auf jeder Seite über einen Top-Tipp². Die Eltern sind aufgefordert, drei Top-Tipps auszuwählen, die sie sich in der nächsten Zeit besonders vornehmen möchten, und sich mit anderen Eltern an der Station darüber auszutauschen.



7 Top-Tipps

Wie Sie Ihrem Kind helfen können ein guter Leser, eine gute Leserin zu werden:

- Lesen Sie Ihrem Kind regelmäßig vor.
Gespräche mit Ihrem Kind über das Gelesene gehören dazu.
- Finden Sie die (Lese)Interessen Ihres Kindes heraus.
Wer an etwas interessiert ist, möchte mehr darüber erfahren – Lesen macht dies möglich.
- Besuchen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind Bibliotheken und Buchhandlungen in Ihrer Nähe.
Ihr Kind wird dort das breite Angebot und die Atmosphäre genießen.
- Sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind zu Hause einen ruhigen, gemütlichen Leseplatz hat.
Der Fernseher sollte während der Lesezeit Ihres Kindes nicht eingeschaltet sein.
- Besorgen Sie Ihrem Kind Bücher zu Film-Hits oder zu Lieblings-Hörbüchern³.
Auf diesem Weg lässt sich bei vielen Kindern Leseinteresse wecken.
- Schenken Sie Ihrem Kind ein Zeitschriften-Abo⁴.
Dieser sinnvolle Geschenk-Tipp - z.B. zum Geburtstag oder zu Weihnachten - wird sicher auch gerne von netten Verwandten angenommen.
- Planen Sie hin und wieder eine Familien-Lesestunde.
Bei Tee und Keksen liest jeder, was er mag: Geschichtenbücher, Romane, Sachbücher, Zeitungen, Zeitschriften, Comics ...

Station 3 Lesepartner in der Umgebung

An dieser Station geht es darum, dass die Eltern „Leseorte“ für Kinder kennen lernen. Einigen Eltern ist der eine oder der andere Lesepartner in der Umgebung bereits bekannt und sie können über Erfahrungen berichten.

Einen „Lesepartner-Plan“ im DIN-A3-Format muss jede Schule selbst anfertigen⁵. Er enthält einen Stadtplanausschnitt (bzw. eine Umgebungskarte der Schule) und wird durch die Adressen und Telefonnummern von Bibliotheken, Buchhandlungen, Vorlesekreisen und

² Kopiervorlage für das Leporello siehe:

LISUM Berlin (Hrsg.): Praxisbox Lesen, Schroedel 2005

³ Als Anregung könnten Bücher zu Filmen und Hörbüchern bereitliegen.

⁴ Es wäre günstig Anschauungsmaterial zum Top-Tipp „Zeitschriften-Abo“ bereitzustellen (z.B. Exemplare von „Treff“, „Geolino“, „Flohkiste“, „Löwenzahn“, „Tu was“, „World Geographics“, „Der bunte Hund“ etc.) und möglichst auch Bestellkarten, die gleich mitgenommen werden können.

⁵ Muster für den Lesepartner-Plan siehe: LISUM Berlin (Hrsg.): Praxisbox Lesen, Schroedel 2005

anderen Lesepartnern ergänzt, die in der näheren und weiteren Umgebung erreichbar sind. Auch er kann laminiert werden, damit er haltbarer wird. Er sollte außerdem verkleinert auf eine Information für Eltern kopiert werden (siehe 4. Elterninformationen verteilen).

Hinweise zum Aufbau der Stationen:

- An jeder der drei Stationen finden die Eltern einen Aufsteller mit den Aufgaben, die sie an der jeweiligen Station bearbeiten sollen⁶.
- Die Stationen sollten so aufgebaut werden, dass die Eltern von Station zu Station wandern können/müssen und unterschiedliche Gesprächspartner finden.
- Für Station 1 wird der meiste Platz gebraucht, weil die „Lesefutterwünsche“ der Kinder ausgestellt werden müssen (auf Tischen oder an einer Wand bzw. Tafel so aufgehängt, dass die Eltern problemlos auf der Rückseite den Namen der Kinder ermitteln können) und die Klassen-Lesebox zum Schmökern bereit stehen soll. Für Letzteres wären bequeme Leseplätze gut.

3. Gesprächskreis

Anschließend finden sich die Eltern wieder im Stuhlkreis zusammen. Sie geben Rückmeldung zur Arbeit an den Stationen und berichten, welche Top-Tipps sie sich besonders zu Herzen nehmen werden, und können offene Fragen ansprechen. (Es ist sehr zu empfehlen, auf dem folgenden Elternabend das Thema wieder kurz aufzurufen, um zu erfahren, welche Tipps die Eltern tatsächlich umzusetzen versuchten und wie sie ihren Erfolg dabei einschätzen.)

4. Elterninformationen verteilen

Damit die Erkenntnisse des Elternabends nachhaltig wirken können, sollten die Eltern zum Abschluss eine Zusammenfassung der Informationen mit nach Hause nehmen können.

Diese Elterninformation in der Form eines Türanhängers⁷ kann - einmal für eine Schule zusammengestellt – von allen Kollegen und Kolleginnen benutzt werden. Sie enthält neben den „7 Top-Tipps, wie Sie Ihrem Kind helfen können, ein guter Leser, eine gute Leserin zu werden“ auch den „Lesepartner-Plan“ mit den Adressen der in Frage kommenden Bibliotheken, Buchhandlungen, Vorlesekreise, Comic-Tauschbörsen etc.

Um den „Wert“ der Elterninformationen noch weiter zu erhöhen, gestaltet jedes Kind die Vorderseite: Es zeichnet sich lesend an seinem Lieblingsort.



⁶ Kopiervorlagen für die Aufgabenaufsteller siehe: LISUM Berlin (Hrsg.): Praxisbox Lesen, Schroedel 2005

⁷ Kopiervorlage mit Platz für schulspezifische Angaben siehe: LISUM Berlin (Hrsg.): Praxisbox Lesen, Schroedel 2005